Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 6

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ibeen zu Nuten der Genossenschaften und des Staates auszutauschen, ist die Schaffung einer vollständig neutralen Zentralstelle, zu welchem Zwecke alle interessierten Genossenschaften oder Behörden einen Delegierten, sei es ihr Präsident oder ihr Architekt, abordnen und bei der Gelegenheit kann mit der Erstellung des eigentlichen "Fundamentes" begonnen werden. Genau auf dieselbe Art kann der sinanzielle Teil durchberaten werden, nur daß dort mehr Finanzmänner, hier mehr Laien und Baufachleute, ausgeschlossen natürlich interessierte Baufirmen, sitzen. Das scheint mir der Weg, von dem ich mir allseitig große Vorteile verspreche und der besser ist, als wenn jeder einzelne auf eigenes Risito arbeitet; damit hat auch der Bund, der Geldgeber überhaupt eine Beratungsstelle, die ihm bei wichtigen Beschlüssen vorbereitend an die Hand gehen kann.

Man befürchte nicht, daß durch die Organisation eine langweilige Architektur der Bauten entstehen wird, ich habe bereits erwähnt, daß der Architekt sich für die nötige künstlerische Abwechslung und die Anpassung an die Landesgegend sorgen wird; er ist dasür da, mit den ihm zum Teil vorgeschriebenen Baumaterialien ein künst-

lerisches Ganzes zu schaffen.

Dort wo es angeht, Wohnhausfolonien außerhalb der Stadt anzulegen, soll die Gelegenheit wahrgenommen werden. Wir werden auch hierin moderner denken müssen und mit einem Verkehrsmittel rechnen können, das dis dahin nur den besser Bemittelten zugänglich war, nämslich mit dem Auto. Ich zweisle nicht daran, daß es bei der Einführung des Achtstundentages, der trot aller gelehrten Einwendungen gekommen ist, jedermann mögslich sein wird, seine freie Zeit mit Gartenarbeit auszusüllen, ein kleines Auto wird ihn rasch nach Hause bringen. Unsere Schweizersabriken werden sich gewiß alle Mühe geben, billige und gute Wagen herzustellen, ist das doch in Amerika auch möglich gemacht worden. Wir müssen auf dem Wege der sozialen Resormen rasch vorwärts schreiten und die Revolution praktisch und ohne Blutvergießen betreiben.

Ramsener, Luzern.

NB. Der Vorstand der Eisenbahnerbaugenossenschaft Luzern, der von vorstehendem Artikel Kenntnis genommen hat, beabsichtigt im Sinne der Ausführungen eine konstituierende Delegierten-Versammlung aller interessierten Kreise nach Luzern einzuberusen und Anmeldungen entgegenzunehmen. Das Datum selbst wird besonders bekannt gegeben.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand,
Patentierter Zementrohrformen - Verschluss,

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrösserungen

3086
höchste Leistungsfähigkeit.

Uerbandswesen.

Verband Schweizer. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Zürcher Oberland. Unter diesem Namen hat sich mit Sitz am Wohnort des jeweiligen Präsidenten, zurzeit in Fehraltorf eine Genoffenschaft gebildet. Diefelbe bezweckt die Hebung des Schreiner= handwerkes durch Organisierung möglichst aller Berufs= kollegen des Verbandskreises, Förderung der Kollegialität und Solidarität unter den Mitgliedern, Stellungnahme zum Submissionswesen, gemeinsame übernahme von Ar= beiten, Aufstellung verbindlicher Verkaufstarife, Regelung der Lohn= und Arbeitsverhältnisse sowie des Lehrlings= wesens, gemeinsamen Einfauf der Bedarfsartifel des Berufes und Verkauf der Berufserzeugnisse. Der Vorftand besteht aus: Gustav Brüngger in Fehraltorf, Präfibent; Gottfried Braun in Rüti (Zürich), Vizepräsident; Heinrich Duttweiler in Uster, Aftuar; Emil Walder in Bäretswil, Kaffier, und Edwin Hirzel in Wegikon, Beisitzer; alle Schreinermeister.

Marktberichte.

Preisaufschläge auf Wöbel. Die "Schweizerische Schreinerzeitung" schreibt: Mit der Beendigung des Krieges, bezw. dem Abschlusse des Waffenstillstandes glaubte-man allgemein, daß die Preise der Bedarfsartikel für die Lebenshaltung ihren Höhepunkt erreicht hätten, und daß dieselben nun rasch sinken würden. Die Folge dieser psychologisch ganz begreissichen Erscheinung war, daß das Publikum eine starke Zurückhaltung im Einkauf von Bedarfsartikeln an den Tag legte, welche dis heute andauert. Diese anhaltende künstliche Zurückhaltung ist ein Hauptgrund der heutigen umfangreichen Arbeitslosigskeit in der Möbelindustrie.

Nichts ist irriger als die Annahme, daß in der nächsten Zukunft Preisstürze zu erwarten seien. Leider ist das Gegenteil zu konstatieren. Die Entwicklung des Preismarktes zeigt eine steigende Linie. Die Hauptrohmaterialien der Möbelfabrikation wie Holz, Beschläge, Spiegel, Marmor 2c., welche ca. 30 % des Verkaufspreises ausmachen, haben bis heute feine, oder aber nur ganz ge= ringe Preisreduktionen erfahren, auch stehen keine solchen in Sicht. Während die Rohmaterialpreise ziemlich ftabil geblieben find, erfahren die Arbeitslöhne fortwährende Steigerungen. Die Gründe liegen in den weitern Lebensmittelpreiserhöhungen, dann besonders in der Reduktion der Arbeitszeit und in der Verwirklichung sozialer Reformen. Mit der Einführung des Achtstunden = Tages, welcher ungeftum von der Arbeiterschaft und von allen politischen Parteien unterstützt wird, und somit von der Arbeitgeberschaft notgedrungen zugestanden werden muß, erfahren die Löhne eine weitere Erhöhung bis zu 15%. Die bundesrätliche Arbeitslosenverordnung belaftet die Arbeitgeber bis zu 12% der Löhne. Aus diesen wenigen Tatsachen geht klar hervor, daß für Wohnungseinrichtungen (Möbel) in allernächster Zeit Preisaufschläge eintreten muffen.

Im Interesse des Publikums liegt es, möglichst rasch die nötigen Möbelanschaffungen zu machen. Jedermann, der in Erwartung der Preisstürze mit den Einkäusen zuwartet, wird die nächstliegende Zukunft bitter enttäuschen.

Ermäßigung der deutschen Eisenerportpreise. Der beutsche Stahlwerksverband in Düfseldorf hat sich genötigt gesehen, die Eisenerportpreise zur Lieferung in die Schweiz abermals einer Ermäßigung zu unterziehen. Der Abschlag beträgt 110 Fr. die Tonne für Träger und anderes Baueisen, so daß sich der Berkaufspreis nunmehr auf 500 Fr. die Tonne stellt. Nach Dänemark

ist kürzlich ein ähnlicher Nachlaß eingetreten. Die Ursachen für diese Magnahme find besonderer Art. Der Stahlwerksverband hat für die Schweiz eine Händlervereinigung bestehen, welche sich aus Gifenhandelsfirmen zusammensett, die ausschließlich den Interessen des Berbandes zu dienen haben. Nun ist vor einiger Zeit ein weiterer ähnlich gearteter Zusammenschluß von Eisenhandelsfirmen in der Schweiz erfolgt, und zwar von solchen Händlern, deren Interesse mehr nach der Seite der französischen Hüttenwerke hinüberneigen. Von dieser Gruppe aus sind die deutschen Offerten in der letten Zeit wiederholt unterboten worden, so daß schon Anfang März eine Preisermäßigung um 100 Fr. er-forderlich war. Auch französisches Roheisen wird in der Schweiz billiger als die deutschen Marken angeboten. Die französischen Hüttenwerke selbst können für den Erport noch nicht liefern; fie bedienen sich zur Erfüllung etwaiger Lieferverpflichtungen der deutschen Werke, welche im besetzten Gebiet, vornehmlich in Lothringen, liegen. Es handelt sich dabei um die Werke Hombacher Hütten= werke, Stahlwerk Thyssen und Lothringer Hütten- und Bergwerksverein. Das Revier wird von Frankreich schon jetzt als Bestandteil Frankreichs angesehen und dieser Auffassung sind auch die wirtschaftlichen Maßnahmen angepaßt. Von seiten des deutschen Stahlwerksverbandes ist gegen das Vorgehen der Franzosen zwar Protest ershoben worden, da auf die erwähnte Art dem Stahlwerksverbande von seinen eigenen Werken Konkurrenz bereitet wird. Doch muß man annehmen, daß er wir= kungslos bleibt. Übrigens wird auch der jüngste Preis von 500 Fr. noch unterboten. ("N. 3. 3tg.")

Verschiedenes.

Schlossermeister Mathens Forrer in Grabs (St. Gallen) ftarb am 24. April im Alter von 63 Jahren.

† Schlossermeister Samuel Wälty-Lüthy in Schöftland starb am 24. April im Alter von 62 Jahren.

+ Schmiedmeister Julius Wydler in Töß starb am 30. April im Alter von 67 Jahren.

† Malermeister Emil Furrer in Wädenswil starb

am 3. Mai im Alter von 40 Jahren.

+ Schmiedmeister Traugott Amstad - Christen in Buochs ftarb am 2. Mai im Alter von 71 Jahren.

† Wagnermeister Karl Kaltenbach-Kramer in Liestal starb am 4. Mai im Alter von 63 Jahren.

+ Dachdeder- und Raminfegermeister Eduard Ana-

benhans in Horgen ftarb am 3. Mai im Alter von 60 Jahren.

🕇 Schreinermeister Kasp. Zimmermann in Dürnten (Zürich) starb am 1. Mai im Alter von 76 Jahren.

† Drechslermeister Johann Dornbierer in Wolf= halden (Appenzell A.=Rh.) starb am 29. April im Alter von 58 Fahren.

+ Schreinermeifter Abelbert Meier in Rirchdorf (Margau) starb am 29. April im Alter von 83 Jahren.

+ Zimmermeister Rudolf Suter-Ryburz in Kölliten (Largau) Teilhaber der Firma Gebrüder Suter starb am 27. April im Alter von 52 Jahren.

† Zimmermeister Bendicht Riesen in Bern starb am 5. Mai im Alter von 79 Jahren.

Einigungstommiffion im Gewerbe. Un einer Ronferenz, die unter dem Borfitz des Chefs des Bolkswirt-Ichaftsdepartements zwischen Vertretern des Schweizer. Gewerbeverbandes und des Schweizer. Gewerk-Ichaftsbundes zur Besprechung der Arbeitszeitverkurgung in den Gewerben stattfand, wurde der Wunsch geäußert, daß vom Departement eine eidgen. Einigungs= kommission eingesetzt werde, die in den Gruppen, in benen die Parteien nicht zu einer gütlichen Lösung gelangen, zu vermitteln versuchen und den schweizerischen Zentralverbänden der Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen Einigungsvorschläge machen soll. Diese Kom= mission, zu der im Einzelfalle noch je drei Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter hinzutreten, besteht aus Fürsprecher Emil Sügli, Obmann des Gewerbegerichts in Bern, Dr. jur. Wetter, Brafident des fantonalen Ginigungsamtes in St. Gallen, und L. Poirier-Delay in Montreur.

Bereits find Interventionsgesuche des Schweiz. Baumeisterverbandes und des Verbandes der Handels=, Transport= und Lebensmittelarbeiter eingegangen, die dieser Kommission zur Behandlung überwiesen worden

Aus dem Schreinergewerbe. Am 28. April fand in Zürich eine Besprechung zwischen dem Schweizerischen Schreinermeisterverband und dem Schweizerischen Holzarbeiterverband bezüglich Einführung der 48-Stundenwoche statt. Unter Vorbehalt der Ratifizierung durch die Sektionen hat die Leitung des Schreinermeisterverbandes dem Holzarbeiterverband folgenden Vorschlag gemacht:

Für die 1. Kategorie, mit bis 50-Stundenwoche, umfassend die Städte Zürich, Basel und Bern, soll für die ersten zwei am 5. Mai, für letztere am 1. Juli

die 48-Stundenwoche zur Einführung gelangen. Für die 2. Kategorie, mit bisher 521/2=Stundenwoche, umfassend die Ortschaften Luzern, St. Gallen, Aarau, Schaffhausen, Davos, Kreuzlingen und Winter= thur, soll der Abbau am 1. Juni auf 50 Stunden, am 1. September auf 48 Stunden erfolgen.

Für weitere Ortschaften, mit 55-Stundenwoche, wird eine dritte Kategorie geschaffen, die am 1. Juni die Arbeitszeit auf $52^{1/2}$ Stunden, am 1. September auf 50 Stunden reduziert, wobei in beibseitigen Unterhandlungen bis 20. Mai festgelegt werden soll, für welche Ortschaften dieser Kategorie auf 1. Oktober eine weitere Verfürzung auf 48 Stunden erfolgen soll.

Für diejenigen Ortschaften, in welchen der Einfluß der beidseitigen Organisationen ein kleiner ist, wird die Arbeitszeit auf 1. Juni auf 55 Stunden und auf 1. September auf 521/2 Stunden normiert.

Bei der Festsetzung der Arbeitszeit soll in den Be-

